



Die Wochenzeitung für Birsfelden

Birsfelder Anzeiger

Freitag, 25. Februar 2022 – Nr. 8



Redaktion 061 264 64 92 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@birsfelderanzeiger.ch

Abo-Ausgabe

Die Schriftstellerin Iris Galej im Porträt

Die in Birsfelden wohnende Bestseller-Autorin Iris Galej hat eine tragische Lebensgeschichte, die sie in mehreren Büchern geschildert hat. Jetzt, im Alter von 86, ist sie glücklich – aber die Folgen ihrer schweren Vergangenheit begleiten sie noch immer.

Seite 4

Kritik an der katholischen Kirche

«Lieber Papa Franziskus, warum?», fragt sich die Birsfelder Autorin Iris Galej in ihrem neuesten Buch, das Regeln und Strukturen der katholischen Kirche in Bezug auf die Sexualität kritisiert. Die Autorin stellt einen Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen her.

Seite 5

Nächste Woche ist Fasnacht in Birsfelden

Das Blätzbumser Fasnachtscomité freut sich, nächste Woche in Birsfelden Fasnachtsstimmung verbreiten zu dürfen. Startpfeiff ist am Freitag im Restaurant Rebstock, weiter geht es am Samstag mit Schnitzelbänken, Guggenmusik und fasnächtlichem Treiben.

Seite 16

Geschichten der Liebe im Birsfelder Museum



Renato und Monika Wiedemann beehrten am vergangenen Sonntagvormittag ein rund 50-köpfiges Publikum im Birsfelder Museum mit ihrer musikalischen Inszenierung. Im Zentrum stand die Frage, wie Liebe in verschiedenen Ländern und Kulturen sein kann.

Foto Nathalie Reichel

Seite 3

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat ab Fr. 100.–

Selber lagern im SELFSTORAGE www.wagner-umzuege.ch

- Privatumzüge gross und klein
- Geschäftsumzüge
- Möbellager
- Zügelshop
- Lokal-Schweiz-Europa
- Überseespedition
- Gratis-Beratung

WAGNER
UMZÜGE BASEL

Büro: Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr · Rheinstrasse 40 · Birsfelden Tel. 061 416 00 00

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

AZA 4127 Birsfelden
Post CH AG

reinhardt

Unter dem Dach des Friedrich Reinhardt Verlags erscheinen verschiedene Lokalzeitungen für die Region Basel. Dazu gehören der Birsigal-Bote (BiBo), die Riehener Zeitung, das Allschwiler Wochenblatt, der Birsfelder Anzeiger und der Muttener & Prattler Anzeiger.

Für unseren Verlag suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Praktikant/in 100% befristet für ein Jahr

- Idealerweise verfügen Sie bereits über eine abgeschlossene Ausbildung und sind in der Region verankert. Sie schreiben gerne, sind neugierig, kontaktfreudig, zuverlässig und interessieren sich für den Journalistenberuf.
- Auf unserer Lokalzeitungsredaktion lernen Sie die verschiedenen Facetten des Lokaljournalismus kennen. Sie lernen, wie eine Zeitung produziert wird, redigieren eingesandte Texte, recherchieren zu lokalen Themen, besuchen Veranstaltungen und berichten auch in Wort und Bild darüber.
- Sie können so auf der fachlichen und auch menschlichen Seite wertvolle Erfahrungen sammeln und sich entsprechende Kompetenzen aneignen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an bewerbung@reinhardt.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Stephan Rüdisühli gerne zur Verfügung.

Friedrich Reinhardt AG
Stephan Rüdisühli
Rheinsprung 1, Postfach 1427, 4001 Basel
bewerbung@reinhardt.ch
www.reinhardt.ch

www.birsfelderanzeiger.ch

«Ich sage Ja zum neuen Herz von Birsfelden, weil mehrheitlich preisgünstige und moderne Wohnungen für Jung und Alt an bester Lage im Zentrum Birsfeldens entstehen.»



**JA zum
Zentrum**

Ein Herz für
Birsfelden

André Fritz
Eidg. Personal- und
Speditionsfach-
mann, EVP Sektion
Muttens-Birsfelden
und WGB
Vorstandsmitglied

Demenz?

/Kostenlose Beratung:

061 326 47 94

beratung@alzbb.ch

Für Angehörige und Betroffene/

 **alzheimer**
beider Basel


alzb.ch

Freiwillig engagiert. Und Sie?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren. Mit Ihrem Einsatz können Sie viel bewirken!

**Unterstützen Sie Menschen im Baselbiet, die Hilfe benötigen.
Informieren Sie sich unverbindlich bei uns.**

Wir begleiten Sie während der Einsatzdauer und bieten Weiterbildungen an. Wir freuen uns auf Sie!

Rotes Kreuz Baselland
Telefon 061 905 82 00
freiwillige@srk-baselland.ch
www.srk-baselland.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland 



SITZGRUPPE

**Fr. 1000.– zahlen wir für Ihre alte
Garnitur beim Kauf einer neuen
Polstergruppe.**

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise.

TRACHTNER
MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch

Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di – Fr 09.00 – 12.30 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 09.00 – 16.00 Uhr

Museum

Musikalische Reise auf der Suche nach dem Klang der Liebe



Wunderbare Zusammenarbeit: Monika Wiedemanns Inszenierungen verschmolzen gut mit dem Geigenspiel von Renato Wiedemann. Fotos Nathalie Reichel

In einer musikalisch-szenischen Darbietung zeigten Monika und Renato Wiedemann, wie unterschiedlich Liebe sein kann.

Von Nathalie Reichel

Ein seltsames und zugleich erleichterndes Gefühl, das Birsfelder Museum zu betreten, ohne gleich nach dem Coronazertifikat gefragt zu werden. Der Raum im Erdgeschoss füllte sich am vergangenen Sonntagvormittag gut, die Aufhebung der Massnahmen hielt die Birsfelderinnen und Birsfelder ganz offensichtlich nicht davon ab, einen Anlass in geschlossenem Raum zu besuchen. Im Gegenteil.

Ruth Scheibler, Präsidentin der Museumskommission, begrüßte das rund 50-köpfige Publikum zu einer «musikalischen Märchenreise» mit Monika und Renato Wiedemann und übergab sodann «die Wörter und Töne den beiden Künstlern». Doch die Bühne blieb zunächst leer.

Plötzlich ertönte der Klang einer Geige überraschend aus der hinteren Ecke des Raums, die Zuschauer blickten kurz in die Richtung, aus der die Musik kam, und liessen sich dann zufrieden auf sie ein. Einige von ihnen schlossen entspannt die Augen. Die Klänge hatten etwas Idyllisches,

Märchenhaftes, Berauschendes. «Ein Zigeuner!», rief plötzlich eine Frau quer durch den Raum.

Es war Monika Wiedemann, die Erzählerin, die aber eigentlich weit aus mehr machte, als nur Geschichten erzählen: Sie schritt nach vorn, tanzte, hüpfte, hob die Hände hoch, ja fühlte sich richtig in die Geschichte hinein. Die Töne der Geige umrahmten die Inszenierung passend.

Wie klingt Liebe in verschiedenen Kulturen? Das fragten sich Monika und Renato Wiedemann an der musikalischen Erzählung «Die erste Geige – Geschichten und Mythen der Liebe» am Sonntag. Gemeinsam mit dem Publikum gingen sie dieser Frage nach und erzählten dazu fünf Geschichten aus verschiedenen Ländern und Kulturen. «Die Entstehung der Geige», so hiess die erste Geschichte, die das Schicksal eines Zigeunerehepaars mit unerfülltem Kinderwunsch schilderte.

Für die zweite unter dem Titel «Nach den Sternen greifen» reiste das Publikum gedanklich nach Kanada und liess sich von den auffallend schnellen und temperamentvollen Geigenklängen, aber auch von den Kontrasten zwischen hohen und tiefen Tönen sichtlich beeindrucken. Wieder idyllisch wurde die Melodie für das dritte Märchen «Das Mädchen mit meergrünem Haar». Es handelte von einem ein-

samen Mann an einem Strand in Nordirland, der sich in die Tochter des Meereskönigs verliebte. Leider ohne Happy End.

Die blaue Rose

Versteckte Botschaften und Symboliken verliehen einigen Geschichten nebst Spannung noch einen besonderen Sinn, sorgten aber gleichzeitig durch ihren humorvollen Touch für Geschmunzel im Publikum. So zum Beispiel ein Märchen aus China.

«Die blaue Rose», so der Titel, handelte von einer wunderschönen, gescheiterten, aber sehr sturen Kaiserstochter, die nicht heiraten wollte. Weil die Leute im Dorf tuschelten, liess sich die Tochter auf die Heirat ein – aber nur mit jenem Mann, der ihr eine blaue Rose schenken würde. Überglücklich lud der Kaiser die besten Männer der Region ein und erklärte, was zu tun sei, doch einzig drei von ihnen stellten sich der Aufgabe: ein Kriegsheld, ein reicher Kaufmann und ein Gelehrter. Sie versuchten, eine blaue Rose zu finden – der eine mittels Erpressung, der andere mit viel Geld, der dritte durch Betrug, alle aber vergeblich.

Schliesslich lernte die Tochter im Garten einen Mann kennen. Ihre Herzen fanden zueinander, doch die Frau beharrte auf ihrer Bedingung. Der Mann pflückte eine weisse Rose und brachte sie

ihr. Begeistert rief sie: «Was für eine wunderschöne blaue Rose!» Der Kaiser war erleichtert und verkündete die gute Nachricht: «Er brachte ihr zwar eine weisse Rose, aber wenn meine Tochter sagt, sie sei blau, dann ist sie blau.»

Gelungene Verschmelzung

Monika Wiedemann beeindruckte mit ihrer schauspielerischen Art, der Dynamik ihrer Bewegungen und ihrer Fähigkeit, sich in jede einzelne Erzählung einzufühlen, während Renato Wiedemann die musikalische Begleitung auf der Geige zum Besten gab. Mal zupfend, mal streichend und mal auf das Instrument klopfend schaffte er es, die verschiedenen Szenen der Geschichten passend zu umrahmen und sowohl negative als auch positive Emotionen wie Aufregung, Unruhe Erleichterung, Zuneigung – und eben Liebe – wiederzugeben. Ein insgesamt sehr gelungenes Zusammenspiel mit einer angenehmen Abwechslung zwischen Gesagtem und Gespieltem, das Erzählung und Musik gut miteinander verschmelzen liess.

Das Publikum klatschte begeistert. Ebenso Präsidentin Ruth Scheibler, die sich im Anschluss mit einer gelben Rose bei den Künstlern bedankte: «Ich habe zwar keine blaue gefunden», schmunzelte sie. «Aber wenn ich sage, sie sei blau, dann ist sie es auch, oder?»

Porträt

«Mit Alkohol und Schlaftabletten wollte ich mir das Leben nehmen»



Die in Birsfelden wohnende Autorin Iris Galey kann nach ihrer quälenden Vergangenheit heute endlich lachen. Im vergangenen Dezember veröffentlichte sie ihr neuestes Buch.

Foto Nathalie Reichel

Iris Galey schilderte ihre tragische Vergangenheit in mehreren Büchern, nun wendet sie sich in ihrem neuesten an den Papst.

Von Nathalie Reichel

Die Frau mit dem zierlichen Körper und sympathischen Lächeln sitzt auf dem Sofa und legt vorsichtig ein Buch auf den Tisch. «Mein achttes und wahrscheinlich letztes», sagt sie und lehnt sich zurück. Ihr scheint ein Stein vom Herzen zu fallen. Das Buch trägt den Titel «Lieber Papa Franziskus, warum?».

Die seit zwölf Jahren in Birsfelden wohnende 86-jährige Iris Galey dürfte weltweit berühmt sein. Die Bestseller-Autorin machte ihr literarisches Debüt vor rund 50 Jahren mit dem Buch «Ich weinte nicht, als Vater starb, und hasste Sex, bis ich Liebe fand», das zuerst auf Englisch erschien und später in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Ein halbes Jahrhundert und sieben Bücher später thematisiert Iris Galey noch immer die tragischen Ereignisse, die ihr widerfahren sind – nun aber auf einer ganz anderen Ebene: der religiösen.

In ihrem im Dezember veröffentlichten Werk adressiert sie 13 Briefe an den Papst Franziskus, mit denen sie die Unterdrückung der natürlichen Sexualität durch die katholische Kirche als Ursache für sexuellen Missbrauch kritisiert. Durch die Schilderung ihrer eigenen Geschichte – nicht detailliert, sondern nur auszugsweise – will Iris Galey zeigen, was sexuelle Kindesmisshandlung im Leben eines Menschen bis hin zu dessen Tod anrichten kann. Obwohl ihr Vater, der sie in ihrer Kindheit und frühen Jugend fünf Jahre lang sexuell missbrauchte, kein Katholik war, verspürte sie das Bedürfnis, sich schriftlich an den Papst zu wenden. Sie sei nie besonders religiös gewesen, erzählt Galey, doch durch eine Begegnung mit einem Pfarrer aus Biel-Benken im Alter von 38 Jahren und späterer Katechese habe sie ganz viel Vertrauen schöpfen können. Nun hofft sie, beim Papst Audienz zu erlangen.

Langjährige Leidenszeit

Iris Galey hat schwierige Lebensjahre und eine besonders tragische Kindheit hinter sich. Im Grunde genommen begann das Drama bereits sogar vor ihrer Geburt: Ihre Mutter versuchte mehrmals abzu-

treiben. Bis zu ihrem neunten Lebensjahr wurde Iris Galey vom einen Kinderheim ins andere geschickt; dann sollte sie zu ihrem Vater nach England ziehen. «Ich hatte ihn bis dahin noch nie gesehen, ich wusste nicht einmal, wie er aussieht. Meine Mutter stellte mich vor die Tür und bald daraufhin näherte sich ein hinkender Mann mit Nickelbrille und Béret. Da dachte ich: «Nein, bitte, nicht ausgerechnet er!»»

Vater kam mit der Pistole

Das schlechte Vorgefühl bestätigte sich. «Eines Nachts kam er mit der Pistole in mein Bett und zwang mich zu ekelhaften Dingen», erinnert sich Galey. Dieselbe Geschichte wiederholte sich Nacht für Nacht, fünf Jahre lang.

Dann schien das Schicksal einen kurzen Moment auf ihrer Seite gewesen zu sein: Der Vater verliess das Haus ein paar Tage lang für eine Kur in Ischia und Iris Galey fasste all ihren Mut zusammen und erzählte alles ihrer Mutter und zwei Geschäftsmännern, die gerade auf Besuch waren und anschliessend die Polizei alarmierten. Knapp entrannte sie als 14-Jährige dem Tod, bevor sich ihr Vater selbst umbrachte. Ihre Mutter schickte sie

daraufhin wieder in ein Heim in der Schweiz, wo sie von ihrem Lehrer erneut sexuell missbraucht wurde.

Galeys Leiden hörte auch nicht mit der Volljährigkeit auf: Auf Anordnung ihrer Mutter heiratete sie einen Basler, der sie schlecht behandelte. «Er schlug mich immer wieder zusammen und nahm mir unsere zweijährige Tochter weg», erzählt Galey. Man habe ihr nämlich vorgeworfen, aufgrund der Traumata eine «zerstörte» und «gespaltene» Persönlichkeit zu sein.

Später heiratete sie ihren zweiten Mann, mit dem sie nach Neuseeland auswanderte. Dort, am anderen Ende der Welt, fand sie Heilung. Durch die Liebe und Nähe zu den Tieren, durch die Auseinandersetzung mit dem Buddhismus – und durch das Schreiben. «Als ich mit meinem Trauma an die Öffentlichkeit ging und als Erste weltweit das Inzesttabu brach, war ich erleichtert», sagt die Autorin. Doch dann starb ihr Mann; ihre zweite Tochter lebte unterdessen mit ihrer eigenen Familie in Australien.

Schreiben als Rettung

Zurück in der Schweiz sass sie an Weihnachten alleine in ihrer Wohnung. «Ich war total verzweifelt und von allen verlassen, nahm eine Alkoholflasche und Schlaftabletten und wollte mir damit im Wald das Leben nehmen», erzählt sie. Doch dann habe sie den Bilderrahmen mit dem Foto ihres geliebten Hundes in Neuseeland gesehen und begonnen, ihm einen Brief zu schreiben, aus dem später übrigens ebenfalls ein Buch entstand. Diesmal war Schreiben nicht nur ihre Therapie, sondern sogar ihre Lebensrettung.

Ab dann ging es für Iris Galey bergauf – sie fand die Liebe ihres Lebens, heiratete und lernte wertschätzende Freunde kennen. Doch die Folgen des Missbrauchs bleiben bis heute. Zwar hadert sie nicht mehr mit dem Schicksal, wie sie sagt, und konzentriert sich nun voll und ganz auf die gegenwärtige Liebe. Aber es gibt etwas, das für immer schmerzen werde, findet Galey, und meint damit den Verlust ihrer ersten Tochter, zu der sie schon lange keinen Kontakt mehr hat. «Sie wollte mich nicht mehr», sagt die 86-Jährige verbittert. «Das sind dann eben die Folgen, die ein Leben lang bleiben.»

Rezension

13 Briefe an den Papst

«Lieber Papa Franziskus, warum?» ist eine Kritik an die katholische Kirche.

Was beim Blick aufs Cover sofort ins Auge sticht, ist das Gesicht des Papstes Franziskus. Das ist natürlich Absicht, denn schliesslich ist das Buch «Lieber Papa Franziskus, warum?» an ihn adressiert. Absender ist offensichtlich ein kleines Mädchen, das ebenfalls auf dem Titelblatt zu sehen ist – mit dem Rücken zum Leser, mit dem Gesicht zum Papst gewandt. Offen bleibt die Frage, ob es etwa Absicht ist, dass der Papst in eine andere Richtung (weg-)schaut.

Primäres Ziel der Buchautorin Iris Galey ist es nicht, ihre traumatische Vergangenheit aufs Detail zu schildern (siehe Porträt auf Seite 4 dieser Ausgabe), sondern diese vielmehr mit den «Zwängen» der katholischen Kirche in Relation zu setzen. Galey sieht nämlich die Ursache vieler Kindesmisshandlungen in «festgefahrene Traditionen» der besagten Konfession, namentlich in der Unterdrückung der natürlichen Sexualität oder Frauen-

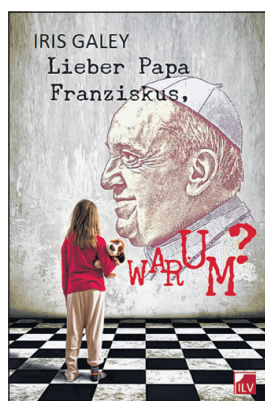
verachtung. Nun möchte sie, selbst Opfer von sexuellem Kindesmissbrauch, der «höchsten moralischen Instanz auf dieser Welt» bewusst machen, wie sich Betroffene fühlen. Dazu schreibt sie 13 Briefe an den Papst, in denen sie teils ihre eigenen Erfahrungen und teils jene anderer Menschen, die im Laufe der Zeit auf sie zukamen, beschreibt. Dabei redet sie dem Papst Franziskus ins Gewissen, ja, mahnt ihn sogar: «Geschändeten in deiner Kirche wird es ähnlich ergehen!» Die Kritik ist teils sehr heftig und direkt, Iris Galey nimmt kein Blatt vor den Mund.

Trotz allem fällt gleichzeitig auf, wie persönlich die Briefe sind. Galey schreibt den Papst konsequent in der zweiten Person und meist mit dem Titel «Papa» oder «Vater» an – Letzteres wohl aber kaum, weil sie diese Art von Beziehung zu ihm spürt, sondern vielmehr aus Respekt, weil diese Anrede in der Kirchensprache üblich ist, wie dies auch im Buch erklärt wird. In einfachen Worten und ohne gross in der Vergangenheit auszuholen versucht sie, dem Empfänger (und der übrigen Leser-

schaft) darzulegen, wie sie sich fühlt. Integriert sind auch Briefe, die sie als kleines Kind oder später als Erwachsene geschrieben hatte.

«Lieber Papa Franziskus, warum?» ist ein simples, gut verständliches und vor allem mutiges Buch, das die beschriebenen «festgefahrene» Strukturen vielleicht nicht gerade auflösen wird, sicherlich aber zu denken gibt.

Nathalie Reichel



Iris Galey: «Lieber Papa Franziskus, warum?»
IL-Verlag, Basel 2021.
170 S., ca. 19 Fr.

Kolumne

Über das Altern

Treffen sich Senioren zum Schwatz, kommen Krankheiten, Gebrechen und das leidige Zipperlein unweigerlich zur Sprache. Jeder ist da ein Fachmann. Mehr oder weniger dramatisch werden persönliche Leiden geschildert. Erfahrungen mit Ärzten und Krankenhäusern werden bühengerecht zum Besten gegeben, wobei mit Kritik nicht gespart wird.



Von
Bernard Wirz*

Die Klagen über das Altern sind nicht neu, die Menschen pflegen sie schon seit ewigen Zeiten. In einem Gedicht beschreibt Sappho, die grosse griechische Dichterin, die um 600 v. Chr. auf der Mittelmeerinsel Lesbos lebte, das Altern (Übersetzung Anton Bierli):

«Mir aber hat den einmal zarten Körper das Alter schon ergriffen, weiss wurden die Haare aus schwarzen. Schwer ist mir das Gemüt geworden, die Knie tragen nicht, die doch einst flink waren zum Tanzen gleich Rehen. Darüber seufze ich oft. Aber was soll ich machen? Alterslos als Mensch kann man nicht werden. Denn wie man sagte, dass einst den Tithonos die rosenarmige Eos, der Liebe den Leib hingegeben, getragen habe fort bis an die Grenzen der Welt. Ihn, als er schön war und jung. Aber dennoch packte ihn mit der Zeit das graue Alter, wo er doch eine unsterbliche Gattin hatte.»

In der griechischen Mythologie war Tithonos ein Sterblicher, der von Eos, der Göttin der Morgenröte, so sehr geliebt wurde, dass sie für ihn von Zeus das ewige Leben erbat. Dies wurde ihr gewährt. Da sie jedoch übersehen hatte, zugleich ewige Jugend für ihn zu erbitten, wurde er älter und älter und schrumpfte zuletzt so zusammen, dass am Ende nur noch seine keifende, schrille Stimme übrigblieb und er zur Zikade wurde.

Die meisten griechischen Sagen preisen göttliche Helden. Aber einige beschreiben auch ironisch menschliche Übel, ganz im Stil der alten Herren am Stammtisch.

*hat keine Göttergattin

Leserbriefe

Grosser Schritt in die Zukunft

Das Zusammenleben der Generationen wird in einer Gesellschaft, in der Menschen immer älter werden, das entscheidende Thema der Zukunft. Das gilt nicht nur in Birsfelden, sondern überall. Aber gerade Birsfelden hat einen sehr grossen Bevölkerungsanteil von älteren und alten Menschen. Neue Formen des Zusammenlebens sind gefragt, um der Vereinsamung vorzubeugen. Das gilt nicht nur für alte Menschen. Gerade die Pandemiesituation in den letzten zwei Jahren hat gezeigt, dass davon auch Kinder, Jugendliche, Familien, vor allem aber auch Alleinstehende betroffen sind.

Das geplante Birsfelder Zentrum mit der Verbindung von öffentlichen Dienstleistungen und Angeboten, von schulischen Strukturen und von Strukturen für ältere Personen mit Angeboten wie betreutes Wohnen bietet eine Vielzahl von neuen Formen der Begegnung und des Zusammenlebens. Ein klares Ja zum neuen Zentrum ist deshalb ein grosser, Generationen verbindender Schritt in die Zukunft.

Irene Märki, SP Birsfelden

Das Zentrum der Zukunft

Über viele Jahrzehnte war das Image von Birsfelden als Gemeinde der Hauptstrasse geprägt – und ist es immer noch. Lassen wir die Geschichte hinter uns und bauen wir gemeinsam die Zukunft Birsfeldens. Als Gemeinde mit einem Zentrum, das den Namen auch verdient. Ein Zentrum, das nicht als Parkplatz oder eiligen Durchgangsweg dient. Als Zentrum in der Gemeinde, das zum Verweilen einlädt. Eines, das die Bewohner aus den Aussenquartieren anlockt. Das mehr bietet, als einen strategischen Abstellplatz für das Auto, um die wichtigsten Kommissionen zu erledigen, um dann so schnell wie möglich wieder von dannen zu ziehen. Als Zentrum Birsfeldens, der Birsfelderinnen und Birsfelder, der Zukunft. Deshalb Ja zum Zentrum.

Thomas Gubler, Birsfelden

Nein zur Zentrumsüberbauung

Schützen wir unseren öffentlichen Freiraum, behalten wir den grossen Kirchmattschulplatz für Familien, Jugendliche und unsere vielen kulturellen Anlässe. Mit zusätzlichen

Bäumen, die im Sommer herrlich Schatten spenden, soll dieser Platz aufgewertet werden. Mit den acht anderen Bauprojekten in Birsfelden werden wieder mehr Familien hier wohnen, damit die Oberstufe uns erhalten bleibt. Die 9500 Quadratmeter grosse öffentliche Fläche soll weiterhin der Gemeinde gehören. Das Xaver-Gschwind- und das Lavaterschulhaus, beides historische Gebäude, können mit einer Renovation instand gebracht werden – somit bliebe die Bibliothek und alles andere in den gemeindeeigenen Räumen und das Jugendhaus Lava könnte ungestört Discos und mehr veranstalten.

Der jetzt sonnige Schulpark beim Birsparkschulhaus soll für die Schulkinder zum Spielen zur Verfügung stehen und in der Freizeit für alle offen sein. Zusätzlich zu unserem gesunden Baumbestand kann mit einheimischen Sträuchern, Stauden und Plätzen zum Verweilen unser öffentlicher Begegnungsraum zu einer Oase werden. Die Umgebung und der Unterwuchs sollten konsequent fachgerecht naturnah gestaltet und gepflegt werden, so wie es im Naturinventar der Gemeinde steht. Somit würde der jetzt schon hohe Wert des Bestandes noch gesteigert.

Manuela Marelli, Birsfelden



Lärchenpark
Münchenstein

Alters- und behindertengerechte Wohnungen

zu vermieten

079 795 82 31, Urs Gerber
www.laerchenpark.ch

Ferienhaus am Lago Maggiore

Grosses Ferienhaus im Tessin
für 4–6 Personen, 2 Schlafzimmer,
Garten mit Steinpergola,
Balkon mit Seesicht.

Einliegerwohnung kann dazu
gemietet werden.

Preis und Fotos auf
Anfrage, Tel. 079 238 28 01

**Da, wo es
passiert.**

rega



Gönner werden:
rega.ch/goenner



Kaufe

alte Nähmaschinen, Fotoapparate,
Ferngläser, Röhrenradios sowie
antike Möbel. Michael Adam,
Kleinhüningerstr. 136, 4057 Basel
Tel. 061 511 81 77 od. 076 814 77 90

Suchen Sie eine Putzfrau?

Wir vermitteln Putzfrauen.

Gutschein von CHF 25.– bei Mindest-
vertragsdauer von 3 Monaten.
Bis 15.03.2022 gültig. 061/971 94 06
www.huber-hausmanagement.ch

Kaufe Zinnwaren

Becher, Kannen, Teller. Es lohnt sich
bestimmt, rufen Sie mich an.

Frau Mülhauser, Tel. 076 612 19 75

Suche für Stadtvilla

Kunst und Antikes,
Flügel, Gemälde,
Teppiche, Silber,
Bronze, Gläser, Uhren
M. Trollmann
Tel. 077 529 87 20



Inserate sind
GOLD
wert

Winterschnitt
Viva Gartenbau
061 302 99 02
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

erneuerbarheizen

Unabhängig vom aktuellen Zustand Ihrer Heizung
lohnt es sich, jetzt schon über den Umstieg auf
eine Heizung mit erneuerbarer Energie nachzudenken.
Heute anpacken für die Zukunft von Morgen.

Impulsberatung

Ich berate Sie gerne kostenfrei und unverbindlich,
damit wir gemeinsam eine passende Lösung finden
für Ihre individuellen Bedürfnisse.
Ich freue mich...

www.erneuerbarheizen.ch

**PLANEN
SIE JETZT DEN
HEIZUNGSERSATZ.
IMPULSBERATUNG
«ERNEUERBAR HEIZEN»
BUCHEN.**

Branca ANTONIO
076 377 53 86
tbranca@gmx.net



WASER

discard.swiss

Daten- und Aktenvernichtung

www.discard.swiss

Farbinserate haben eine grosse Wirkung

Möchten auch Sie den Birsfelder Anzeiger Woche für Woche in Ihrem Briefkasten?



**Jahresabo
für Fr. 71.–
(übrige Schweiz
für Fr. 84.–)
bestellen**

Ich abonniere den Birsfelder Anzeiger

Name/Vorname: _____

Strasse/Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel

Telefon 061 264 64 64
media@reinhardt.ch, www.reinhardt.ch



Bibliothek

Ein tierisch guter Nachmittag

Erneut ging am Dienstag vergangener Woche eine Forscherwerkstatt in der Freizeit- und Schulbibliothek über die Bühne, diesmal mit dem Thema «Tiere in der Bibliothek». Die Vorstellungsrunde mit dem Raten der Lieblingstiere der Kinder anhand von Geräuschen oder Bewegungen kam sehr gut an. Die Kinder und Leiterinnen der Kinderliteraturküche, Barbarella Maier und Katharina Tanner, gaben sich Tiernamen anstelle der richtigen Namen. Es gab den Auftrag, Tierbücher zum Lieblingstier zu suchen und den anderen daraus etwas zu erzählen, zu zeigen oder vorzulesen.

Memorykarten mit Tiergedichten aus den Büchern von Franz Hohler «Es war einmal ein Igel» und «Am liebsten ass der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo» wurden im A4-Format auf Ausstellständern in die Regale der Bibliothek verteilt. Das Lesen und Wiederholen der Tierge-



Eintauchen in die Welt der Tiere.

Foto Susanne Morawa Ammann

dichte gemeinsam mit den Kindern war sehr lustig. Ein Gedicht wurde im zweiten Teil des Nachmittags auch als Bewegungsspiel mit Seilhüpfen verbunden. Das machte den Kindern viel Spass. Das Malen von Tierbildern mit wasservermalbaren Stiften run-

dete den Nachmittag ab. Glücklicherweise gingen die Kinder am Abend nach Hause und hofften, dass weitere Forschernachmittage in der Freizeit- und Schulbibliothek angeboten werden können.

Susanne Morawa Ammann,
Freizeit- und Schulbibliothek

Forum

Bestqualifiziertes Beispiel

Im Baselbiet verbinden sich ländliche Gegenden mit städtischen Agglomerationsgebieten. Grenzen zwischen Siedlung und Landschaft verwischen zunehmend. In diesem dynamischen Umfeld sieht der Baselbieter Heimatschutz seinen Auftrag darin, den historischen Kontext zu bewahren und qualitativ hochstehendes, zeitgemässes Bauen zu fördern. Aus diesem Grund setzt er sich ein für eine qualitativ hochwertige Baukultur mit einer grösseren Verdichtung gegen die Ortszentren.

Das geplante neue Zentrum für Birsfelden erachten wir als bestqualifiziertes Beispiel für eine solche Verdichtung gegen innen. Nicht nur ist die geplante Überbauung im bestehenden Areal städtebaulich gut gesetzt, sie wird Birsfelden endlich auch ein längst verdientes Ortszentrum geben. Anstelle eines unwirtschaftlichen Parkfelds entsteht ein identitätsstiftender Platz mit einer massstäblich adäquaten Randbebauung. Birsfelden erhält damit ein lebendiges Zentrum und behält nach wie vor viel schützenswerten Grünraum am Rhein und an der Birs.

Der Erhalt dieser Erholungsräume ist für den Baselbieter Heimatschutz das Gegenstück und eine Voraussetzung für die Verdichtung gegen innen. Mit dem Positionspapier «Kraftwerkgelände unter Strom» beschreiben wir die Bedeutung des Kraftwerks Birsfelden und seiner Umgebung: einerseits den einmaligen architektonischen Wert der Kraftwerksanlage und andererseits den hohen Wert des dazugehörigen Landschaftsparks als beliebten Aufenthaltsort für Freizeit und Entspannung. Birsfelden besitzt weitere besondere Freizonen beim Kraftwerk, etwa die Kraftwerksinsel, das Biotop oder das Birkköppli. Im Osten grenzt der Hardwald an die Siedlung. Diese Zonen gilt es zu bewahren. Grosszügige Freiräume und Verdichtung prägen die Agglomerationsgemeinde Birsfelden. Eine Planung, die beides mit Qualität erhält und weiterentwickelt, wird vom Baselbieter Heimatschutz unterstützt.

Baselbieter Heimatschutz



Leserbriefe

Wir sind uns absolut einig

Letztes Wochenende habe ich zugesehen, wie jemand ein Plakat mit einem grossen «Nein» an einem Kinderspielplatz befestigt hatte. Dieses Plakat habe ich dann etwas genauer studiert und festgestellt, dass darauf ein paar Bäume und dazwischen eine Abbruchliegenschaft, vermutlich aus einem armen Land, abgebildet sind. Darüber ist mit matter Farbe ein plakatgrosses «Nein» eingefärbt.

Meine Reaktion: Grossartig, da sind wir uns ja absolut einig, denn auch ich will so etwas nicht. Also wäre somit alles klar. Auch wir wollen alle etwas Besseres, zum Beispiel so, wie es auf den Ja-Plakaten abgebildet ist. Offenbar will die Gegnerschaft der Zentrumsplanung nichts Hässliches und die Befürworter etwas Schöneres. Eigentlich alles klar, oder? So sollten wir doch alle Ja schreiben zu dieser Planung, oder etwa nicht?

Peter Meschberger, Birsfelden

Freude herrscht beim Gemeinderat

Sollte der Quartierplan Zentrum am 27. März angenommen werden, freut sich der Gemeinderat auf die Auflösung der Freiräume, auf den zehnjährigen Baulärm vor den Schulen, auf die kostspielige Tiefgarage, auf die spektakulären Baumfällungen, auf das erhöhte Verkehrsaufkommen in der Schulstrasse, auf die

langjährige Verschuldung, auf die bleibenden hohen Steuerfuss, auf die Separierung und Einengung der Schulkinder, auf die Zerstörung des Schulgartens, auf die Erwärmung der umliegenden Zonen, auf die nicht begehbare Dachbegrünung, auf die sinnlosen Trinkwasserspiele und auf die kleinen neuen Bäume. Darum stimme ich am 27. März gegen das Blendwerk des Gemeinderates.

Konrad Schreier, Birsfelden

Genossenschaftswohnungen um jeden Preis?

Dass im Zentrumprojekt so viele Genossenschaftswohnungen geplant sind, ist für die einen eine uneigenützige, vorbildliche Sache, für die anderen scheint es einfach ein genialer Schachzug zu sein, um das Projekt durchzubringen. Es mutet an, als würden gute Absichten missbraucht.

Zahlbarer Wohnraum ist wichtig und nötig, aber nicht um jeden Preis und schon gar nicht in der heutigen Zeit. Einerseits möchte man Wohnraum für Familien generieren, andererseits nimmt man eben jenen Kindern und Jugendlichen Platz und damit Freiraum weg – und das ist Fakt. Diese können sich nicht wehren. Wieder einmal ziehen die Schwächsten unserer Gesellschaft den Kürzeren.

Gut gemeint ist auch, dass man mit dem Projekt etwas gegen die Zersiedelung beitragen möchte: Lieber hier bauen als auf der «grünen

Wiese». Aber bitte: Auch hier verbaut man «grüne Wiese», statt Bestehendes zu optimieren. Wird in der Agglomeration weniger gebaut, wenn wir unser Zentrum zubauen? Das Gegenteil könnte der Fall sein: Stadtflucht passiert dort, wenn Menschen sich mehr Lebensqualität wünschen in Form von Grün und Freiraum. Und genau dieser wird mit dem Projekt im Zentrum geopfert. Der einen oder anderen Familie könnte das zu viel werden. Darum ein Nein am 27. März.

Monika Zahno, Birsfelden

Gedanken zum Quartierplan

Wenn die noch grüne Zone weg ist, ist sie unwiederbringlich weg. Seit Monaten stehen der ehemalige Brockiladen und die alte Postlokalität leer. Es gibt also nicht unbedingt neue Verkaufsläden und -interessen. Eine Tiefgarage (mit Ticketlösen) nur wegen eines Briefeinwurfs? Das geht heute schneller: Bodeneben. Und was ist mit der Be- und Entlüftung der Garage? Was die circa 30 hellen und komfortablen Wohnungen betrifft: Der Häuserblock an der Schulstrasse 11 und 13 (Backsteinfassade) werden abgerissen. Ich weiss, wovon ich rede, ich wohne selbst dort. Also: Nein zum Quartierplan Zentrum. Aus dem Englischen ungefähr sinngemäss: «Unterbrich nicht eine Sache, die gut läuft.» Neues Zentrum Ja, aber nicht so. Grüner!

Peter Fischbacher, Birsfelden



GEHEIMNISSE GESTÄNDNISSE ANEKDOTEN

Rahel Koerfgen, Benjamin Rosch et al.

Aus dem Nähkästchen

Prominente Plaudereien

112 Seiten, kartoniert, 978-3-7245-2480-9

CHF 24.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Top 5 Belletristik

1. **Maria Aebersold,**
[1] **Walter Grieder**
Die verzauberte Trommel
Bilderbuch | Spalenterverlag

2. **Martin Suter**
[4] Einer von euch –
Bastian Schweinsteiger
Roman | Diogenes Verlag

3. **Andrea Camilleri**
[5] Das Ende
des Fadens
Kriminalroman |
Lübbe Verlag

4. **Natasha Brown**
[–] Zusammenkunft
Roman | Suhrkamp Verlag

5. **Michel Houellebecq**
[3] Vernichten
Roman | DuMont Buchverlag



Top 5 Sachbuch

1. **David Graeber,**
[1] **David Wengrow**
Anfänge – Eine neue
Geschichte der Menschheit
Geschichte | Klett-Cotta Verlag

2. **Matthias K. Thun**
[–] Aussaat 2022 – Aus der
Konstellationsforschung
Gartenkalender | Aussaat Verlag

3. **Carlo Clivio, Tilo Richter**
[2] 365 Tage Basel
Basiliensia | Christoph Merian Verlag

4. **All you need**
[3] Nachhaltig einkaufen
und genießen in Basel
Basiliensia | Sinnform Verlag

5. **Willi Näf**
[–] Seit ich tot bin,
kann ich
damit leben
Biographisches |
adeo Verlag



Top 5 Musik-CD

1. **America**
[–] Daniel Hope
Zürcher Kammerorchester
Klassik | Deutsche Grammophon

2. **Philippe Jaroussky,**
[–] **Thibaut Garcia**
À sa guitare
Klassik | Erato

3. **Patent Ochsner**
[4] MTV Unplugged
Pop | Universal | 2 CDs

4. **Alicia Keys**
[–] Keys
Pop | Sony | 2 CDs

5. **Emile Parisien**
[–] Louise
Jazz | ACT



Top 5 DVD

1. **Fantastische Pilze**
[–] Louie Schwartzberg
Dokumentarfilm | Polyband

2. **Helden der**
[1] **Wahrscheinlichkeit**
Mads Mikkelsen,
Lars Brygmann
Spielfilm | WWG Medien

3. **Monte Verità**
[3] Maresi Riegner, Julia Jentsch
Spielfilm | Rainbow Video

4. **Jazz an einem**
[–] **Sommerabend**
Fotograf Bert Stern
mit Auftritten
von Jazz-Legenden
Konzertfilm
(Blu-Ray) | TBA



5. **Encanto**
[5] Jared Bush, Bryon Howard,
Charise Castro Smith (Regie)
Zeichentrickfilm | Walt Disney

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über
unseren Webshop für Sie da.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel | T 061 206 99 99
info@biderundtanner.ch | www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Kirchenzettel

Reformierte Kirchgemeinde

So, 27. Februar, 10 h: Gottesdienst, Pfarrerin Agnes Valyi-Nagi, Kollekte: Fepa (Fonds für Entwicklung und Partnerschaft in Afrika).

Mi, 2. März, 14.30 h: Kaffee und Spiel für Erwachsene im KGH.

Do, 3. März, 19 h: Glutenfrei unterwegs im KGH. Alle Interessierten sind willkommen.

So, 6. März, 10 h: Gottesdienst, Pfarrerin Sibylle Baltisberger, Kollekte: CVJM/CVJF Regionalverband Basel.

Amtswoche: Pfarrerin Agnes Valyi-Nagi.

Bruder-Klaus-Pfarrei

So, 27. Februar 9 h: Santa Messa. 10.15 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier.

Mo, 28. Februar, 16.50 h: Rosenkranzgebet in der Kirche.

Aschermittwoch, 2. März, 9.15 h: Gottesdienst mit Kommunionfeier in der Krypta, anschliessend Kaffee und Gipfeli im Fridolinshaus.

Während der Fastenzeit ist die Krypta tagsüber für Sie geöffnet. Ein Moment der Stille und Andacht beim Kreuzweg «Golgotha» von Beat Zeuggin.

Aktuelle Informationen und Hinweise aus unserer Pfarrei entnehmen Sie bitte weiterhin «Kirche heute» und der Homepage www.kathki-birsfelden.ch.

Evang.-meth. Kirche (EMK)

So, 27. Februar, 10 h: Gottesdienst (Matthias Gertsch).

Di, 2. März, ab 11.45 Mittagstisch (Anmeldung bei M. Eschbach, 061 821 78 61).

Do, 3. März, Wandergruppe (Infos bei Th. Weller, 061 461 02 61 / H.R. Wilhelm, 061 313 00 31)

Freie Evangelische Gemeinde

So, 27. März, 10.20 h: Gottesdienst.

Do, 3. März, 19.30 h: Gemeindeabend.

So, 6. März, 10.20, Gottesdienst. Aktuelle Informationen auf www.feg-birsfelden.ch



Katholische Kirche

Neuer Kreuzweg



Der Kreuzweg in der katholischen Kirche kann ab kommenden Mittwoch besucht werden.

Foto Wolfgang Meier

Gerne bieten wir an, in der Krypta Momente der Stille auf sich wirken zu lassen. Beat Zeuggin, bekannter Birsfelder Künstler, hat einen Kreuzweg gestaltet und diesen der Kirchgemeinde geschenkt. Von Frank Martins Musik inspiriert, ist so ein wunderschönes Werk entstanden. Für dieses wundervolle Geschenk bedanken wir uns von

Herzen. Während der Fastenzeit, das heisst, ab Aschermittwoch, 2. März, bis Karsamstag, 16. April, wird die Krypta – analog Adventszeit – tagsüber geöffnet sein. Wir laden Sie ein, sich «Golgotha» anzuschauen und sich gedanklich auf den Kreuzweg einzulassen.

Kati Leibundgut und Wolfgang Meier, katholische Kirche Birsfelden

Reformierte Kirche

Glutenfrei unterwegs

Glutenfreie Ernährung ist in aller Munde und betrifft immer mehr Menschen. Gluten kann viele unterschiedliche Beschwerden auslösen und wird dennoch oft lange nicht als deren Ursache erkannt. Oftmals fühlen sich Betroffene mit den Beschwerden und allein den Unmengen an Ratschlägen überfordert.

Die reformierte Kirchgemeinde Birsfelden hat diese Not wahrgenommen. Sie will Menschen, die Gluten nicht vertragen, inkludieren und ihnen eine Plattform bieten, die Gemeinschaft ermöglicht. Daher wird eine Gruppe ins Leben gerufen, die dieser Ausgrenzung durch Nah-

rungsmittelnunverträglichkeiten entgegenwirken möchte. Dabei soll ein Ort geschaffen werden, an dem ein kollegialer Austausch stattfinden kann und neue Rezepte ausprobiert und ausgetauscht werden können. Willkommen sind alle, die gerne kochen, backen oder essen und sich über glutenfreie Ernährung austauschen möchten. Die Teilnahme ist kostenlos. Es braucht weder Voranmeldung noch Vorkenntnisse. Das erste Treffen findet am Donnerstag, 3. März, um 19 Uhr im Kirchgemeindehaus der reformierten Kirche an der Kirchstrasse 23 in Birsfelden statt.

Nadja Huser, reformierte Kirche Birsfelden

Wort zum Sonntag

Licht nach der Dunkelheit

Nach den kalten und eher dunkleren Wintermonaten sehnen sich viele Menschen nach der helleren und freundlicheren Jahreszeit, dem Frühling und dem Sommer. Dafür ist der Februar ein Übergang. Immer noch winterlich streckt er sich zaghaft zum Frühlingsmonat März. Vor allem bemerken wir, dass die Tage wieder heller und Stunde für Stunde länger werden. Wenn dann die ersten Krokusse oder Schneeglöckchen blühen, dann hat der Winter sein Ende gefunden. Nicht umsonst wird mit der «Fasnet» im Februar auch der Winter nach altem Brauch ausgetrieben.



Von Patrick Graf*

Am Anfang des Februars steht in der kirchlichen Tradition ein wichtiges Fest: Maria Lichtmess. Der Name ist uns nicht mehr so vertraut, aber die ältere Generation kennt ihn noch. Das Fest weist auf die Bedeutung Jesu als das Licht hin, das allen Völkern leuchtet. In den meisten Kirchen werden am 2. Februar oder am Sonntag darauf die Kerzen in den Gottesdiensten gesegnet. Im übertragenen Sinn zeigt am Anfang des Jahres das Fest Maria Lichtmess: Der Mensch ist nicht der Dunkelheit und der Finsternis ausgeliefert, sondern kann hoffnungsvoll Licht und Leben erwarten.

Herausgehoben aus dem Dunkel der Vergänglichkeit sehen wir das ewige Licht Christus. Symbolisch werden wir über einen Weg geführt, der zum Leben dazugehört. Wenn wir im Dunkel des Lebens sind, dann erwartet uns wieder eine lichtvolle Zeit danach, so wie nach dem Winter wieder der Frühling kommt. Sicherlich haben wir manchmal das Gefühl, der Winter wird nie enden, es fällt uns schwer zu glauben, dass es wieder bessere Tage geben wird. Gerade in diesen Wochen mit der Pandemie, der Kriegsgefahr in der Ukraine, dem Klimawandel und vielem mehr kann man leicht dem Pessimismus verfallen. Doch lassen wir uns nicht von der Sehnsucht nach dem Licht und der Hoffnung abbringen. *Jugendarbeiter katholische Pfarrei Bruder Klaus

Bieli Bestattungen

Ein Familienunternehmen seit 1886 für Birsfelden und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen
Inhaber Beat Burkart

Birsfelden, Allschwil, Liestal, Basel
Tel. 061 481 11 59

Wir sind 24 Stunden für Sie da.
www.bieli-bestattungen.ch

Handball NLB

Mit der letzten Aktion der Partie einen Punkt gerettet

Der TV Birsfelden und der TV Steffisburg trennen sich in einem umkämpften Duell 30:30 (13:15) unentschieden.

Von Raphael Galvagno*

Letzten Samstag empfingen die Birsfelder Handballer zu Hause den Rivalen aus Steffisburg. Die Ausgangslage für den TVB war klar, ein Sieg musste her gegen den zwölftplatzierten Gast. Die Birsfelder hatten jedoch zu Beginn Mühe, ins Spiel zu kommen und waren nach fünf Minuten schon 0:2 hinten. Doch darauf konnten die Hafenstädter einen Gang zulegen und angeführt von Spielmacher Reichmuth drehten sie den Spielstand nach 15 Minuten zum 5:4.

Überhastete Abschlüsse

Das Spiel begann somit auf beiden Seiten mit wenigen Toren und einer harten Deckungsleistung. Der TVB-Innenblock rund um Tim Gassmann und Ciril Spring stand stabil und somit konnten die Hafenstädter anfangs die wurfstarken Schützen der Steffisburger auf Distanz halten. In den zweiten 15 Minuten der ersten Halbzeit vergaben die TVBler durch unnötige Ballverluste und einige überhastete Abschlüsse die Chance, die Führung weiter auszubauen. Auch in numerischer Überzahl tat sich Marcel Kellers Mannschaft



Überschäumende Freude: Nach dem Last-Second-Ausgleich gibt es bei den Birsfeldern kein Halten mehr.

schwer, Tore zu erzielen. Somit verhalf man den Gästen aus Steffisburg zurück ins Spiel und diese nahmen eine knappe Führung (13:15) in die Pause.

Den Birsfelder Handballern war klar, dass die Anfangsphase der zweiten Hälfte entscheidend sein würde, um den Sieg anzusteuern. Trainer Keller begann nochmals mit der Startformation und es gelang dem Team folglich auch, den Einstieg in die zweite Halbzeit solide

zu gestalten. Die Birsfelder waren stets an den Gästen dran, konnten jedoch nie die Führung an sich reißen.

Eiskalter Reichmuth

Nach 52 Minuten gerieten die Baselsbieter mit vier Toren in Rückstand und der Sieg rückte in weite Ferne. Daraufhin zog Keller die Time-out-Karte und sprach den Spielern noch einmal ins Gewissen. Mit vereinten Kräften gelang es den Birsfeldern, bis zur 59. Minute auf einen Treffer an die Gäste heranzukommen (29:30). Nachdem die Hafenstädter sich den Ball in der Verteidigung erobert hatten, hatten sie noch genau 20 Sekunden, um das entscheidende Tor zum rettenden Unentschieden zu schießen. Doch dann passierte es: Spielmacher Jan Reichmuth spielte den Ball etwas zu tief zu Onelio Gomboso, was zu einem umstrittenen Pfiff des Schiedsrichters führte. Die Halle tobte, doch die Gäste befanden sich erneut im Ballbesitz. Mit etwas Glück konnten die aufgerückten Birsfelder jedoch noch vier Sekunden vor Schluss ein Stürmerfoul provozieren. Da die Gäste den Ball aber nicht sofort freigaben und somit die letzte Chance der Birsfelder unfair vereitelten, hatte dies einen Penalty für Birsfelden zur Folge. Spielmacher Reichmuth nutzte die

Möglichkeit für den Ausgleichstreffer per Siebenmeter eiskalt und erzielte so den letzten Treffer zum 30:30-Unentschieden.

Unter dem Strich waren die Birsfelder nach dem Rückstand in der zweiten Halbzeit mit der Punkteteilung besser bedient als die Gäste. Dennoch war man seinen eigenen Ansprüchen an diesem Abend nicht ganz gerecht geworden. Nun gilt es, gegen den TSV Fortitudo Gossau eine bessere Leistung abzurufen, wenn man gegen den Tabellendritten Punkte mitnehmen möchte. Anpfiff ist morgen Samstag, 26. Februar, um 17 Uhr in der Sporthalle.

*für den TV Birsfelden



Wichtig: Birsfeldens Kreisläufer Ciril Spring stellte die Steffisburger Defensive ein ums andere Mal vor grosse Probleme. Fotos Christoph Wesp

Telegramm

TV Birsfelden – TV Steffisburg 30:30 (13:15)

Sporthalle. – 40 Zuschauer. – SR Häner, Maurer. – Strafen: 4-mal 2 Minuten gegen Birsfelden, 6-mal 2 Minuten plus Disqualifikation Manse (60.) gegen Steffisburg.

Birsfelden: Tränkner, Santeler; Butt (3), Corzo (2), Galvagno (1), Gassmann (2), Gomboso (5), Heimberg (1), Heinis, Meister, Reichmuth (8/3), Sala, Schärer, Spring (8), Steffen.

Bemerkungen: Birsfelden ohne Koç, Stähelin und Willecke (alle verletzt). – Verhältnis verschossener Penaltys: 2:0.

Basketball NLA

In der Offensive gänzlich inexistent

Die Starwings verlieren bei den Les Lions de Genève mit 31:72 (17:28).

BA. Zum Abschluss der Vor- und Rückrunde gab es für die Birsfelder Basketballer beim einstigen Titelkandidaten Genf eine herbe Niederlage. 31 Punkte für ein NLA-Team sind in der Neuzeit des Schweizer Basketballs absoluter Minusrekord.

Es war Ende April 2021, als sich die grösste Sensation im Schweizer Basketball ereignete. Ein Sextett mit Deondre Burns, Matt Milon, Nathan Krill (alle USA), Cheiks Sane (Senegal) und den beiden Schweizern Sébastien Davet und Vid Milenkovic eliminierte die Genfer Löwen im Playoff-Viertelfinal und stürmte danach, über Union Neuchâtel, ins Finale gegen Fribourg Olympic.

Zehn Monate später spielt keiner dieser sechs Starwings-«Heroes» mehr für die Unterbästelbieter. Ein Akteur stand gestern auf dem Parkett – allerdings auf Seiten der Genfer (Milenkovic). Die ersten 20 Minuten verliefen beidseits harzig, obwohl der Gastgeber weiterhin als Titelkandidat (neben Fribourg und SAM Massagno) gilt. Das 28:17 konnte so gedeutet werden, dass beide Mannschaften eine sehr gute Defense gespielt haben; man könnte auch aufführen, dass die Offensive sehr bescheiden war.

14 Punkte in 20 Minuten ...

Während Les Lions in den zweiten 20 Minuten einigermaßen ihre Normalform abrufen konnten, hatte das Starwings-Spiel weiterhin viel, sehr viel Sand im Getriebe. 14 Punkte gelangen den Gästen noch

in der zweiten Halbzeit, im letzten Viertel waren es noch fünf mickrige Zähler ... In drei von vier Vierteln blieb man einstellig.

Nur Dylan Schommer wusste bei den Birsfeldern zu überzeugen, die restlichen Spieler waren bescheiden. Natürlich kann man von einer arg dezimierten Equipe gegen das «Millionen»-Genf keinen Sieg erwarten. Aber ein wenig mehr Basketball wäre wünschenswert gewesen.

Jetzt die 3. einfache Runde

So belegen die Starwings nach 18 Runden den 9. Platz. Hinter ihnen ist nur noch das einst «Grande Lugano» klassiert. In der einfachen 3. Runde spielt die Mannschaft von Cheftrainer Dragan Andrejevic zu Hause gegen Lugano und die drei «Grossen» (Fribourg, Massagno, Neuchâtel). Theoretisch liegt ein

Playoff-Platz (Rang 8) im Bereich des Möglichen. Doch in dieser Verfassung und mit dieser inexistenten Kaderbreite dürfte diese so schwere Saison 2021/22 (Corona, Dauer-Verletzungen, Rücktritte, Abgänge) vielmehr nach der 27. Runde zu Ende gehen.

Telegramm

Les Lions de Genève – Starwings 72:31 (28:17)

Pommier. – 825 Zuschauer. – SR: Michaelides/Jeanmonod/Consigli.

Starwings: Cooper (4), Kostic (5), Hansen (6), Vranic (2), Schommer (12); Weibel, Schneider (2), Fasnacht, Pausa.

Bemerkungen: Starwings ohne Johnson und Rutherford (beide verletzt).

Schneesport

Gut vorbereitet auf die Pisten

BA. Die Schneesportferien stehen vor der Tür. Viele Wintersportlerinnen und Wintersportler freuen sich nach zwei Pandemiesaisons auf das Pistenvergnügen. «Umso wichtiger ist nun eine ehrliche Selbsteinschätzung beim Ski- und Snowboardfahren. Zudem ist eine vorausschauende und rücksichtsvolle Fahrweise auf der Piste immer angebracht», sagt Samuli Aegerter, Schneesportexperte bei der Suva.

In den vergangenen fünfzehn Jahren hat sich der Anteil der Unfälle mit Mehrfachverletzungen beim Schneesport laut der Suva verdoppelt. 2019 waren es rund 20 Prozent der 34'000 Schneesportunfälle, welche mehr als ein verletztes Körperteil zur Folge hatten. Im Jahr 2004 waren es lediglich rund zehn Prozent. Die Altersgruppe der über 55-Jährigen ist davon am meisten betroffen. Unfälle mit Mehrfachverletzungen haben auch öfters Spital- und Rehabilitationsaufenthalte zur Folge als Unfälle, bei denen nur ein Körperteil verletzt wird. Neben dem Leid für die Betroffenen bedeuten sie auch längere Ausfallzeiten und



Gerade nach der coronabedingten Pause vom Schneesport empfiehlt sich eine vorausschauende Fahrt auf der Skipiste. Foto Bernadette Schoeffel

höhere Kosten. «Bewegung an der frischen Luft ist für die Gesundheit der Menschen wichtig und wir möchten auch keinesfalls davon abraten. Entscheidend ist aber derzeit, alles für unfallfreie Schneesporttage zu unternehmen, da die Spitäler aufgrund der Pandemie schon mehr als ausgelastet sind», sagt Aegerter.

Gut präparierte Pisten und technisch hochentwickelte Ski- oder Snowboardausrüstungen sind gemäss Suva Faktoren, die das Tempo beim Ski- oder Snowboardfahren erhöhen. Mit einer ehrlichen Selbsteinschätzung und einer guten Vorbereitung auf den Schneesport gelingt ein angepasstes Fahrverhalten.

Die Suva gibt folgende Tipps, die helfen, Unfälle auf der Piste zu vermeiden:

- **Warm-up:** Um auf die Belastungen beim Ski- und Snowboardfahren optimal vorbereitet zu sein, empfiehlt sich ein Aufwärmen kurz vor der ersten Fahrt.
- **Auf der Piste:** Fahren Sie angepasst an die Bedingungen, Ihr Fahrkönnen und Ihre Fitness.
- **Tempo:** Fahren Sie nur so schnell, wie sie auf der Piste noch rechtzeitig ausweichen oder bremsen können.
- **Belastungen:** Mit der Suva-App «Slope Track» können Sie messen, wie hoch die Belastungen auf Ihren Körper sind. «Mit der App bieten wir ein einfaches Tool für die Unfallprävention. Sie vermittelt auf spielerische Art, wie man mit den körperlichen Belastungen besser umgeht. Das senkt die Verletzungsgefahr», so Aegerter.
- **Ermüdung:** Je schneller Sie fahren und je enger Sie carven, desto grösser sind die Belastungen auf Ihren Körper. Machen Sie genügend Pausen.

Aktuelle Bücher

aus dem Friedrich Reinhardt Verlag: www.reinhardt.ch

reinhardt

Werben Sie strategisch – werben Sie gezielt!

Wir haben für Sie die passende Werbelösung – ganz gleich ob Sie im Lokalen, also direkt vor der Haustür – oder in der gesamten Nordwestschweiz werben möchten.

Der Anzeiger Kombi31 mit einer Auflage von über 200'000 Exemplaren.

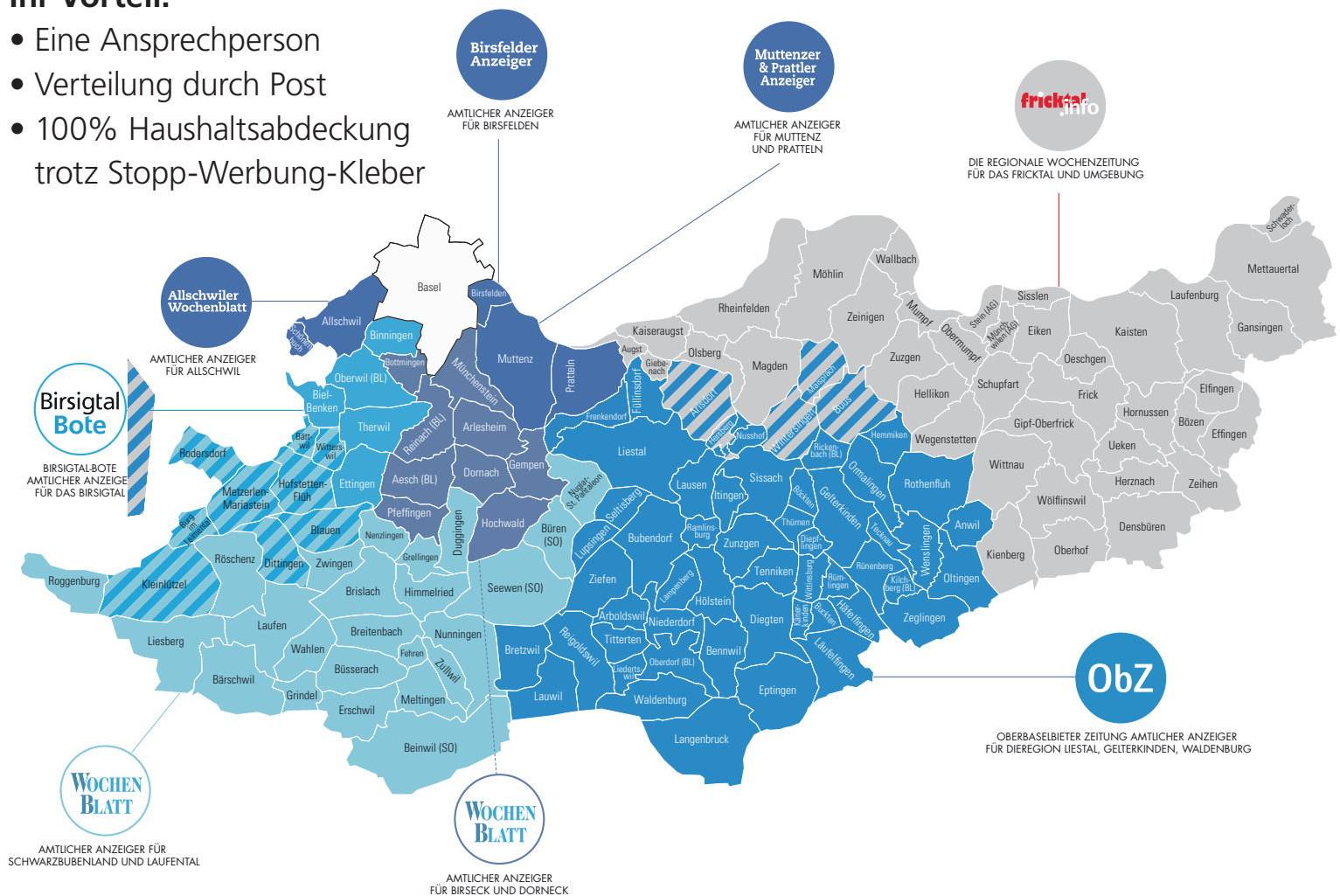
Die Realisierung ist äusserst einfach:

- Ein MM-Tarif CHF 5.98
- Ein Auftrag
- Eine Druckvorlage
- Eine Rechnung

100%
Haushalts-
abdeckung

Ihr Vorteil:

- Eine Ansprechperson
- Verteilung durch Post
- 100% Haushaltsabdeckung trotz Stopp-Werbung-Kleber



Gemeinsam mit Ihnen finden wir das auf Sie individuell zugeschnittene Werbepaket.

Das Team vom Reinhardt Verlag steht für Sie bereit!

Telefon 061 645 10 00 | Fax 061 645 10 10

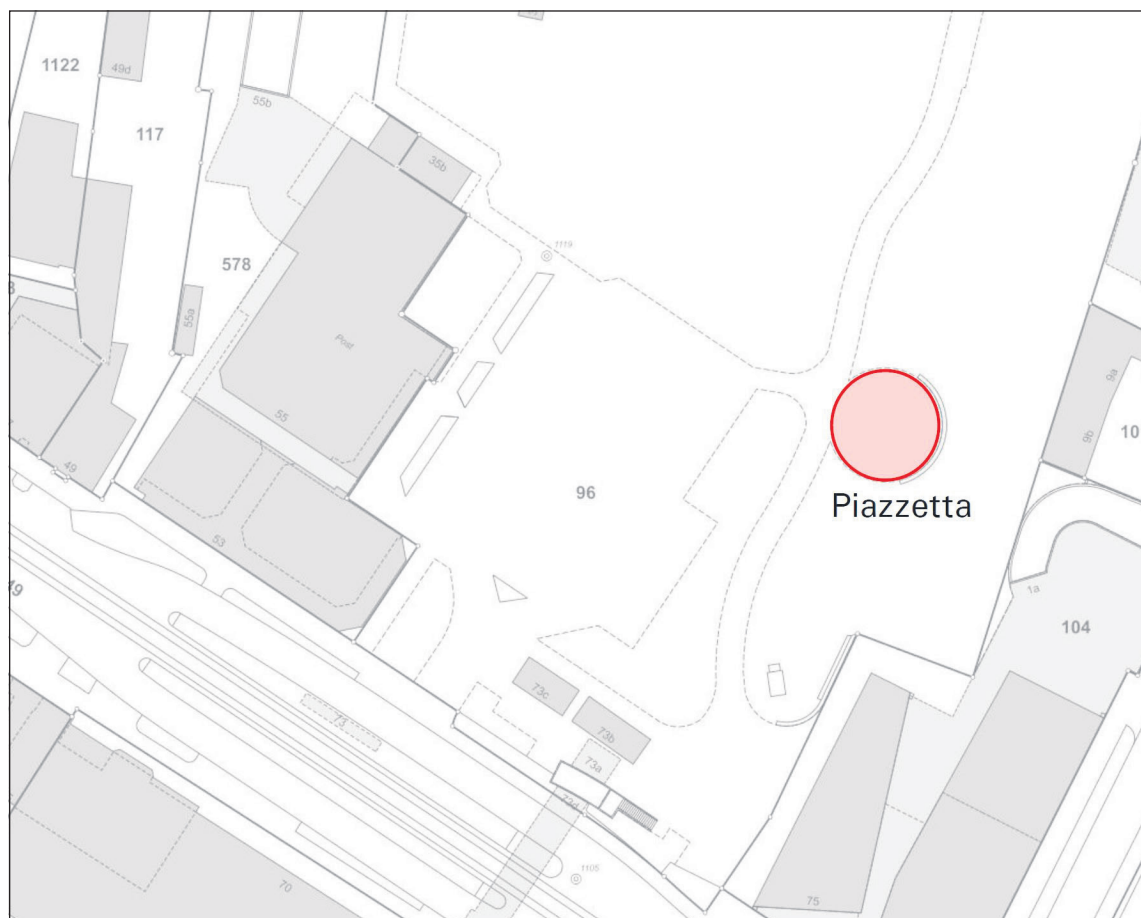
inserate@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

reinhardt

Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 8/2022

Piazzetta zu vermieten!



Die Piazzetta ist ein attraktiver Standort für zentrale, öffentliche Angebote.

Karte Gemeindeverwaltung Birsfelden

Neu kann die Piazzetta zur Belegung des Zentrums gemietet werden. Die Eingabe von Ideen für Sommerangebote ist bei der Gemeinde bis zum 1. April möglich.

Das Zentrum der Gemeinde soll regelmässig interessant und vielseitig belebt werden. Die Gemeinde bietet deshalb die Möglichkeit, die Piazzetta

im Zentrum von Birsfelden für Belegungsangebote zu mieten. Zeitfenster für die Mieten sind die Monate Juni bis September und November bis Februar.

Eine Miete ist für maximal vier Monate möglich. Gesucht sind Angebote, die einen Mehrwert für das öffentliche Leben in der Gemeinde bieten und Vorhandenes ergänzen. Sie können z. B.

gastronomischen, kulturellen, pädagogischen oder unterhaltenden Charakter haben und müssen öffentlich sein.

Weitere Informationsunterlagen erhalten Sie auf der Webseite der Gemeinde oder direkt bei der Abteilung Sicherheit & Rettung (sicherheit@birsfelden.ch, 061 317 33 83).

Abteilung Sicherheit & Rettung



Spitex-Zentrum
Hardstrasse 71, 4127 Birsfelden
www.spitexbirsfelden.ch
E-Mail: info@spitexbirsfelden.ch
Telefon: 061 311 10 40
8 bis 11 Uhr (übrige Zeit
Telefonbeantworter)

Für alle Spitex-Dienste
Krankenpflege
Hauspflege
Betreuungsdienst
Mahlzeitendienst

Mütter- und Väterberatung
www.mvb-spitexbirsfelden.ch
E-Mail: mvb@spitexbirsfelden.ch
Telefon: 079 173 01 40



Schwimmhalle Birsfelden

Das öffentliche Schwimmen findet unter Einhaltung der Schutzmassnahmen normal statt:

Donnerstag:
19.00–21.30 Uhr (Erwachsene)
Samstag:
17.00–19.00 Uhr
(Erwachsene und Familien)
Einzeltritt: CHF 6.–

Das Schutzkonzept kann auf der Homepage der Gemeinde oder direkt bei der Schwimmhalle eingesehen werden.

Grundbucheintragungen

Kauf. Parz. 582: 265 m² mit Garage, Baslerstrasse 6a, Wohnhaus, Baslerstrasse 6, Gartenanlage, übrige befestigte Flächen «Birsmatt». Veräusserer zu GE: Einf. Gesellschaft OR 530 (Tarelli Sabina Elisabeth, Basel; Tarelli Hugenschmidt Simone Andrea, Birsfelden), Eigentum seit 11.9.2014. Erwerber: IMBA Liegenschaften AG, Birsfelden. Kauf und Schenkung. Parz. 347: 1087 m² mit Wohnhaus, Muttenerstrasse 74, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage «Ziegelhütte».

Veräusserer: Fiechter Walter, Birsfelden, Eigentum seit 20.1.1956. Erwerber: Fiechter Georg, Birsfelden.

Kauf. Parz. 87: 1742 m² mit Mehrfamilienhaus, Baumgartenweg 5, Mehrfamilienhaus, Baumgartenweg 6, Einfamilienhaus, Hardstrasse 9a, Industrie- und Gewerbegebäude, Hardstrasse 25, Gebäude, Strasse/Weg, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage

«Dorf»; Parz. 1570: 768 m² mit Mehrfamilienhaus, Baumgartenweg 7, Mehrfamilienhaus, Baumgartenweg 8, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage «Dorf»; Parz. 1571: 1098 m² mit Mehrfamilienhaus, Baumgartenweg 9, Mehrfamilienhaus, Baumgartenweg 10, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage «Dorf». Veräusserer: Liestalhaus AG, Liestal, Eigentum seit 6.4.2016. Erwerber: Akara Funds AG, Zug.

Terminplan 2022 der Gemeinde

- **Montag, 28. Februar**
Grün- und Bioabfuhr
- **Samstag, 5. März**
Bauernmarkt Zentrumsplatz
- **Montag, 7. März**
Grün- und Bioabfuhr
- **Montag, 14. März**
Grün- und Bioabfuhr



Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP) Anpassung 2021

Mitwirkung

Mit der Anpassung 2021 des Kantonalen Richtplans Basel-Landschaft werden ein neues Objektblatt erstellt und verschiedene Objektblätter sowie die Richtplan-Gesamtkarte und die Richtplankarte Verkehrsinfrastruktur angepasst und/oder fortgeschrieben. Die Unterlagen dazu werden im Sinne der Informationspflicht und Mitwirkungsrechte (Art. 4 des Bundesgesetzes über die Raumplanung und § 7 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes) öffentlich aufgelegt.

- **Auflagezeit:** 21. Februar bis 31. Mai 2022 während der Bürozeiten
- **Auflageorte:** Amt für Raumplanung, Kreuzbodenweg 2, 4410 Liestal (Sekretariat), Gemeindeverwaltungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- **Internet:** <https://www.basel.ch/themen/p/politische-rechte/vernehmlassungen>
- **Auskünfte:** Amt für Raumplanung, Tel. 061 552 59 33

Stellungnahmen zur Anpassung 2021 des Kantonalen Richtplans können bis zum **31. Mai 2022** schriftlich wie folgt eingereicht werden:

- per Post: Amt für Raumplanung, Kreuzbodenweg 2, 4410 Liestal
- per Mail: raumplanung@bl.ch

Privatpersonen sind gebeten, ihre Stellungnahme direkt an ihre Gemeinde einzureichen.

Amt für Raumplanung

Zivilstandsnachrichten

Todesfall

10. Februar 2022

Schneuwly, Irène

Geboren am 2. Oktober 1933, von Fribourg und Wünnewil-Flamatt FR, wohnhaft gewesen in Birsfelden, gestorben in Birsfelden.

GEMEINDE
BIRSFELDEN



Die Gemeindeverwaltung Birsfelden ist ein modern geführtes Dienstleistungsunternehmen, das vielfältige Aufgaben für rund 10'500 Einwohnerinnen und Einwohner erbringt.

Für die Abteilung Wasserversorgung suchen wir **per sofort oder nach Vereinbarung** eine motivierte und engagierte

Fachperson Wasserversorgung (80–100%) (Brunnenmeister/in oder Rohrnetzmonteur/in)

Sie haben bereits Erfahrungen in der Wasserversorgungsbranche gemacht. Wenn Sie dabei ihre Berufung gefunden haben, sind Sie die richtige Person für uns!

Die Wasserversorgung Birsfelden steht vor grossen Herausforderungen: Der Neubau des Trinkwasserreservoirs sowie zahlreiche Entwicklungs- und Sanierungsprojekte warten auf die Realisierung. Eine einmalige Chance für eine engagierte und interessierte Persönlichkeit, das Wassernetz und die Wasserinfrastruktur von Grund auf kennenzulernen und auch mitzugestalten.

Für diese Tätigkeit bringen Sie mit:

- Brunnenmeister/in mit eidg. FA oder die Bereitschaft, diese Ausbildung zu absolvieren
- Sanitärinstallateur/in EFZ oder eine gleichwertige Ausbildung und eine
- Zusatzausbildung zum/r Rohrnetzmonteur/in mit eidg. FA
- Bereitschaft zur kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung
- Erfahrung mit den geltenden Richtlinien für hygienisch einwandfreies Trinkwasser
- Bereitschaft zur Übernahme von Pikettdienst (Abend und Wochenende)
- Stilsicheres Deutsch (schriftlich und mündlich) und zeitgemässe EDV-Kenntnisse
- Engagement, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- Hohe Selbstständigkeit, gute Arbeitsorganisation sowie hohe Dienstleistungs- und Kundenorientierung
- Sie wohnen im Grossraum Basel und sind im Besitz einer Fahrerlaubnis Kat. B
- Fachbewilligung Desinfektion von Badewasser

Wir bieten Ihnen:

- Eine sehr interessante Tätigkeit mit grossem Entwicklungspotenzial (Führungsfunktion)
- Eine attraktive Arbeitsstelle in einem kleinen, engagierten Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit der Möglichkeit zur Weiterbildung
- Selbstständiges Arbeiten sowie gut erreichbarer Arbeitsort vor den Toren von Basel

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann erwarten wir gerne schriftlich **bis am 18. März 2022** unter www.birsfelden.ch Ihre vollständige elektronische Bewerbung mit Foto.

Für weitere Auskünfte über diese anspruchsvolle Tätigkeit steht Ihnen Rolf Rhyn, Abteilungsleiter Wasserversorgung, Telefon 061 317 33 94, gerne zur Verfügung.

Geschichten, die das
LANDESMUSEUM
François Loeb schrieb



reinhardt

Natur

Kröten und Frösche sind wieder erwacht



Grasfrösche und Erdkröten sind aktuell wieder unterwegs zurück zu ihren Geburtsgewässern. Fotos Dieter Thommen

BA. Die Amphibien sind gemäss Pro Natura Baselland aus der Kältestarre erwacht und ziehen wieder wie jedes Jahr zu ihren Geburtsweihern. Grasfrösche und Bergmolche sind flinker als die behäbigen Erdkröten, welche oft auf dem wärmeren Asphalt sitzen bleiben. Auch Bergmolche sind mit von der Partie, aber mit ihrem schwarzen Kleid in der Dunkelheit kaum sichtbar.

Für den Schutz dieser Tiere ist die Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden notwendig. An vielen Orten sind zudem nachts Amphibienlotsen mit Taschenlampen unterwegs, welche sich ebenfalls auf die Rücksicht der Fahrzeuglenkerinnen und -lenker verlassen. Amphibienzugstellen sind oft mit Tafeln und Blinklichtern signalisiert. Pro Natura Baselland führt eine Liste mit Zugstellen im

Baselbiet. Sie ist unter www.pronatura-bl.ch/de/amphibienschutz zu finden. Für Birsfelden sind zwei bekannte Zugstellen verzeichnet: «Hardstrasse, Zubringer Hafen» und «Linden-, Buchen- und Ahornstrasse». Mehr über die geschützten Tiere und die Amphibienwanderungen erfahren Sie auf der Webseite der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz unter www.karch.ch.

Birsfälderli gratuliert

BA. Diese Woche darf der Birsfelder Anzeiger folgenden Personen gratulieren: **Heidi Bieri** (Lärchengartenstrasse 16) feiert am 25. Februar ihren 80. Geburtstag. **Oskar Bitterli** (Riehenstrasse 8) feiert am 26. Februar seinen 99. Geburtstag. Wir wünschen den Jubilierenden von Herzen alles Gute.

Offizielle Glückwünsche übermittelt das «Birsfälderli» in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung an alle 80-, 90-, 95-jährigen und älteren Geburtstagskinder. Die Gemeindeverwaltung wird vor der Publikation auf dem schriftlichen Weg Ihre Einwilligung zur Veröffentlichung des Jubiläums einholen. Bei Hochzeitsjubiläen (50 Jahre, 60 Jahre, 65 Jahre und 70 Jahre) gratulieren wir nur auf persönlichen Wunsch hin (bitte auf der Gemeinde melden). Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Hochzeitsjubiläums wünschen, brauchen Sie also nicht zu reagieren.



Was ist in Birsfelden los?

Februar

So 27. Birsfälder Banggwäärggstatt
Treffen mit der Schnitzelbank «D Spyrhind» und Auftritt diverser Basler Schnitzelbänke. 16 Uhr, Probesaal des Theaters Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden.
Anmeldung per E-Mail an spyrhind@bluewin.ch erforderlich. Eintritt frei.

März

Mi 2. Jassen vom Altersverein
Im Hotel Alfa in Birsfelden, Auslosung der Spielenden jeweils um 13.45 Uhr, Spielbeginn um 14 Uhr.

Sa 5. Bauernmarkt
Diverse Stände mit regionalen Spezialitäten, 9 bis 12 Uhr, Zentrumsplatz Birsfelden.

Mi 9. Jassen vom Altersverein
Im Hotel Alfa in Birsfelden, Auslosung der Spielenden jeweils um 13.45 Uhr, Spielbeginn um 14 Uhr.

Mi 16. Jassen vom Altersverein
Im Hotel Alfa in Birsfelden, Auslosung der Spielenden jeweils um 13.45 Uhr, Spielbeginn um 14 Uhr.

So 20. Kammerkonzert Arc-en-ciel
Nitzan Bartana und Teodora Dimitrova (Violine), Pablo Salvá Peralta und Dominik Ostertag (Viola), David Delacroix (Violoncello). Gespielt werden Werke von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. 11.15 Uhr. Birsfelder Museum, Schulstrasse 29. Eintritt frei, Kollekte.

Mo 21. Lesen beginnt mit Sprachgefühl
Ideen und Anregungen mit der Geschichtenerzählerin und Leseanimatorin Anja Fankhauser. Für Kinder ab 2,5 Jahren und ihre Begleitpersonen. Freizeit- und Schulbibliothek Birsfelden. 10 bis 10.45 Uhr. Anmeldung unter bibliothek@birsfelden.ch oder 061 319 05 65.

Mi 23. Jassen vom Altersverein
Im Hotel Alfa in Birsfelden, Auslosung der Spielenden jeweils um 13.45 Uhr, Spielbeginn um 14 Uhr.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: redaktion@birsfelderanzeiger.ch



Fasnacht

«Startpfiff» am kommenden Freitag

Das Motto auf der diesjährigen Blaggedde entspricht nun auch der Realität. Startpiff ist also am Freitag, 4. März, ab 18 Uhr mit der offiziellen Fasnachtseröffnung im Restaurant Rebstock mit musikalischer Unterhaltung der Birsfelder Guggen Birsblootere und Unschlysige. Am 5. März findet kein Umzug statt, dafür am Abend die Beizenfasnacht mit Guggen und Schnitzelbänken sowie auch das fasnächtliche Treiben und Umherziehen der Cliquen.

Weiter möchten wir auf den harzigen Blaggedden-Verkauf aufmerksam machen. Die noch zahlreich vorhandenen Blaggedden können an den gewohnten Verkaufsstellen bezogen werden.

Es freut uns sehr, doch noch etwas Fasnachtsstimmung in Birsfelden zu verbreiten. Kommt vorbei und lasst euch von den Klängen mitziehen. Wir freuen uns auf die bevorstehende Fasnacht.

Stefan Kleinbub,
Blätzbumser Fasnachtscomité

**Birsfelder
Anzeiger**

**Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Birsfelden**

Erscheint: jeden Freitag
Auflage: 12 661 Expl. Grossauflage
1 269 Expl. Normalauflage
(WEMF-beglaubigt 2021)

Adresse

Greifengasse 11, 4058 Basel.
Telefon 061 264 64 92
redaktion@birsfelderanzeiger.ch
www.birsfelderanzeiger.ch

Team

Stefan Fehlmann (Redaktionsleitung, sf),
Andrea Schäfer (Redaktion, asc),
Reto Wehrli (Gemeindeseiten, rw),
Alan Heckel (Sport, ahe)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

Anzeigenverkauf

Büro: Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
E-Mail: inserate@birsfelderanzeiger.ch
Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

Jahresabonnement

Fr. 71.– inkl. 2,5 % MwSt.
Abo-Service: Telefon 061 264 64 64
abo@lokalzeitungen.ch

Verlag

LV Lokalzeitungen Verlags AG
Greifengasse 11, 4058 Basel
www.lokalzeitungen.ch

Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder

Beachten Sie dazu unsere Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.

reinhardt



100% Freude

Unsere Geschenkkarten
für über 50 Geschäfte.

Auch online
bestellbar:
www.sjp.ch

ST. JAKOB-PARK
SHOPPING
CENTER

  sjp.ch

[illegible]

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Schicken Sie uns **bis 1. März alle Lösungswörter des Monats Februar zusammen** per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen jeden Monat eine attraktive Geschenkkarte vom Shopping Center St. Jakob-Park im Wert von 50 Franken. Unsere Adresse lautet: Birsfelder Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an: redaktion@birsfelderanzeiger.ch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung. Viel Spass!